

AUS DEM VOLKSMUSIKARCHIV

Ein Zentrum der Volksmusik

Wieder „Tag der Volksmusik“ und „Klösterlicher Markt“ in Seoon am 21. September

VON ERNST SCHUSSER

Als der Bezirk Oberbayern vor mehr als 20 Jahren die teils sehr marode ehemalige Klosteranlage der Benediktiner in Seoon kaufte und zu seinem Kultur- und Bildungszentrum umbaute, haben die damaligen Verantwortlichen um Bezirkspräsident Schuster auch daran gedacht, an diesem traditionsreichen Ort im Chiemgau die Volksmusikarbeit des Bezirks zu präsentieren. Beim Umbau sollten auch Räume für das Volksmusikarchiv vorgesehen werden – das wurde aber bald wieder verworfen, da der Betrieb als Bildungshaus eine große Anzahl von Zimmern und Seminarräumen erforderte. Somit ist seit der Eröffnung des neuen Betriebes „Kloster Seoon“ das Volksmusikarchiv und die Volksmusikpflege des Bezirks auf Einladung des Leiters Wolfgang Stamm zu Gast mit Veranstaltungen verschiedenster Art.

Hier einige Beispiele: Schon ein Jahr nach der Eröffnung von Kloster Seoon als Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern hat das Volksmusikarchiv im Jahr 1994 eine richtungweisende Ausstellung im früheren „Auditorium“ und „Seminarium“ gezeigt: „Volksmusik im Chiemgau – Dokumente zu 200 Jahren Volksmusiksammlung und -pflege“. Dazu wurden viele Hörbeispiele erarbeitet, die auch heute nach 20 Jahren noch auf der CD „Volksmusik im Chiemgau“ zu erwerben sind.



„Bin i net a schena Hoh?“ – Singen und Spielen mit Kindern und Erwachsenen im Klosterinnenhof.

FOTO VOLKSMUSIKARCHIV

Zwei Jahre gab es 1996 anlässlich des fünften Todestages von Wastl Fandler (1915 bis 1991) eine weitere Ausstellung, die von Kloster Seoon aus als Wanderausstellung in vielen oberbayerischen Orten gezeigt wurde. Die Eröffnung dieser „Fandler-Ausstellung“, die das Leben und volksmusikalische Wirken dieses seit den 1930er-Jahren überaus populären Mannes zeigte – der auch 1973 das für ihn neu geschaffene Amt des ersten Volksmusikpflegers im Bezirk Oberbayern übernahm – geschah im Rahmen einer großen Tagung: Die damalige „Kommission für Volkslied-, Volksmusik- und Volkstanzforschung“ der „Deutschen Gesellschaft für Volkskunde“ tagte im September 1996 im

Festsaal von Kloster Seoon zu aktuellen Themen unter Vorsitz von Prof. Noll und Prof. Schepping von der Universität Köln. Heute noch sind der Tagungsband, der Ausstellungsband „Begegnung mit Wastl Fandler!“ und die CD „Bin a lustiga Bua...“ mit Originalaufnahmen im Volksmusikarchiv erhältlich. Schon seit den 1990er-Jahren gibt es auch zwei große Wochenenden des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege in Kloster Seoon. Alle zwei Jahre trifft das Wochenende „Aus alten und neuen Notenbüchern“, bei dem sich zirka 130 Musikanten und Sänger mit vielen namhaften Referenten und Mitarbeitern in stets wechselnden Gruppen und Zusammensetzungen mit alten

und neu bearbeiteten Materialien von der Stubenmusik bis zur großen Blasmusik beschäftigen und auch das Singen nicht vergessen. In einer „Notenwerkstatt“ werden zu dem geplante Notenveröffentlichungen erprobt. Das nächste Volksmusikwochenende ist für Ende Januar 2015 geplant. Auch der offene Arbeitskreis „Bayerische Geschichte im Lied“ ist seit 1997 fast jährlich mit zirka 50 wechselnden Interessierten in Kloster Seoon zu Gast. Im öffentlich zugänglichen Referaten und Veranstaltungen werden historische Volkslieder und Volksmusik, dazu Themen, Personen und Entwicklungen aus der bayerischen Geschichte und unserer regionalen Musiktradition beleuchtet und praktisch

erprobt.

Zahlreiche und unterschiedliche Veranstaltungen im Festsaal von Kloster Seoon gaben bisher einen breiten und unterhaltsam-informativen Einblick in die Vielfalt der Volksmusik in Oberbayern in Geschichte und Gegenwart: Großer Beliebtheit erfreut sich zum Beispiel seit fast 20 Jahren die jährliche Matinee am dritten Adventssonntag mit geistlichen Volksliedern zum Advent.

Auch weitere Veranstaltungen in der Reihe „Dokumente regionaler Musikkultur“ haben wir vom Volksmusikarchiv im Festsaal von Kloster Seoon durchgeführt, zum Beispiel Redouten mit Musik des 19. Jahrhunderts zur Faschingszeit und Maintänze zum Maßbaumfesten, historische und neue Volkslieder, – und immer wieder Impulse zum Selbersingen (zum Beispiel Nachmittag mit deutschen Volksliedern!) Das Selbersingen ist auch bei den Vortragsprogrammen wichtig: Immer sind die Besucher mit ein paar Liedern zum aktiven Mitsingen eingeladen.

Dieses Selbersingen und Zuhören, eigene Aktion, Unterhaltung und Information prägte auch den jährlichen „Tag der Volksmusik“, der jeweils am dritten Sonntag im September beim „Klösterlichen Markt“ am Erntedankfest in Kloster Seoon stattfindet. Heuer ist es der 21. September ab 11 Uhr.

Um 11 Uhr heißt es „De Gamsler schwarz und braun ...“ mit der Frühschoppen-Musik und bayerischen Lie-

dern zum Selbersingen. Um 13 Uhr gibt es Balladen, Motirten und gesungene Geschichten zum Zuhören und Mitsingen: „Mariechen saß weinend im Garten“. Lustige Lieder für Kinder, Eltern und Großeltern zum Singen und spielen stehen um 14 Uhr auf dem Programm: „Bin i net a schena Hoh?“.

Um 15 Uhr gibt es zwei Gesprächskonzerte: Im Benediktussaal erzählt Wolfgang Neumüller über die „Rupertwinkler Musikanten“ und spielt mit seinen Freunden Stücke für Akkordeon, Zither, Flöte und Gitarre. Im Musilsaal spielt Stefan Straubinger Bandoneonmusik aus Handschriften von Franz Freutsmiedl aus dem Jahr 1904 und Georg Weinschütz und gibt Erläuterungen zu diesem eher seltenen Instrument. Um 16 Uhr werden bei schönem Wetter im Klosterinnenhof zweistimmige Lieder aus der Sammlung des Kiem Paule (1882 bis 1960) gesungen. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern stellt zu allen Themen Liederhefte bereit.

Der „Klösterliche Markt“ und der „Tag der Volksmusik“ am Erntedankfest enden wie bisher auf Einladung von Pfarrer Dr. Hans Huber besonders in der Klosterkirche Seoon um 17 Uhr: Die Vesper „Herr, bleib bei uns und weiche nicht“ instrumentiert 30 Minuten. Bietsalmusik, Lieder und Gedanken zum Tagesausklang und zur Besinnung auf die Schöpfung Gottes und zum Dank für die Ernte.